

scharf gezeichnet. Unter der Zelle ein scharfer schwarzer Wurzelstrich, der bis zur Basallinie reicht, ein zweiter am Innenrand; weiter die tief schwarze Längslinie, auf der die Zapfenmakel liegt und der schwarzgraue Außenrand, der die Submarginallinie scharf begrenzt, verleihen dem Falter ein schönes, weniger monotones Gepräge.

Die Hinterflügel sind glänzend weiß mit grau geflecktem Saum, grauen Adern und Zellfleck.

Das Weib ist einfarbig grau mit schwacher Zeichnung und geringem Purpurglanz; dessen Hinterflügel sind dunkelgrau mit ungeflecktem Saum; ohne Zellfleck.

In beiden Geschlechtern ist die Unterseite der Vorderflügel glänzend weißgrau mit schwarzgrauer Zelle und Zellfleck, dieser ist halbmondförmig und weiß ausgefüllt. Der Vorderrand, Apex und Außenrand ist nicht, wie bei Solieri, rotbraun, sondern nur wenig schwarzgrau bestäubt. Die Unterseite der Hinterflügel ist glänzend weiß, nur längs der Costa schwarzgrau bestäubt; bei Solieri ist der Vorderrand bis zur Mediane, der Außenrand bis zur Submedianlinie graurotbraun bestäubt.

Größe bei normaler Spannung, von Apex zu Apex: 33—35 mm.

Die Flugzeit ist kurz und dehnt sich nach dreijähriger Beobachtung auf die Zeit vom 15. August bis zum 3. September aus. Insubrica ist eine Seltenheit im Vergleich zu ihren mediterranen Verwandten, die im September und Oktober oft in Anzahl am Licht zu erbeuten sind.

57.89 *Erebia* (494)

Vier neue Stationen für *Erebia nerine triglites* im Süd-Tessin.

Von H. Fruhstorfer.

(Schluß.)

C. Passo Paiolo (ca. 1400 m) und Denti della Vecchia (ca. 1500 m).

Am 10. August 1919 beobachtete ich *E. nerine triglites* auch auf der noch weiter nördlich gelegenen Fortsetzung der Boglia-Kette der Luganeser Alpen. Dort traf ich die Falter ganz nahe dem Passo Paiolo in einer feuchten Schlucht mit Dolomit-Substrat, auf dem üppig *Aconitum lycococtonus* L. und *napellus* wucherte sowie *Astenostyles* ihre breiten Blätter und purpurnen Blüten entfaltet. Die Falter waren sehr selten und in Gesellschaft von bereits abgeflogenen *Argynnis aglaia*, *Chrysophanus virgaureae* L. Als weitaus interessantesten Standort ermittelte ich jedoch die Gipfelfelsen der Denti della Vecchia, die durch ihre bizarren und grotesken Dolomitfelsen und Schrofen die ganze Landschaft nördlich von Lugano beherrschen und in hunderten von Gemälden und Photographien dargestellt wurden.

Die Falter überflattern dort in großer Anzahl mit interessanter Vegetation bestandene Schutthalden. Wenn sie dort über die mit matt scharlachroten Früchten besetzten *Cotoneaster tomentosum*, die glänzend rubinroten Beeren tragende *Lonicera alpigena* und die lichtroten Früchtchen der *Rubus saxatilis*

hinweg gaukeln und sich auf die blauen oder blau-grauen Felsen setzen, ergibt sich ein prächtiges Bild. Der Reiz desselben wird noch erhöht, weil neben ihnen im langen Grase der *Molinia coerulea* und zwischen *Gentiana germanica* die Orthopteren *Chrysocraon brachypterus* in herrlichem frischem Goldgrün und smaragdene *Stenobothrus lineatus* das faunistische Bild beleben. Auf den Felswänden und in den Ritzen derselben entdeckt das suchende Auge die interessanten Conchylien *Campylaea cingulata* Stud. und riesige Exemplare der *Campylaea zonata*, die hier zum erstenmale von den Denti della Vecchia vermeldet wird und von mir auch am Gipfel des Generoso (1700 m), am Passo San Bernardo oberhalb Certara auf ca. 1500 m und endlich auf dem Giridone, südlich von Locarno in einer sehr kleinen Form auf Dioritsubstrat (ca. 1500 m) entdeckt wurde.

D. *Melide am Fuße des San Salvatore*. Dort wurde *Erebia nerine triglites* ♂ bereits Ende Juni 1919 in einem Exemplar erbeutet, das mir Herr Krüger, Maroggia, zeigte.

57.89 *Argynnis*; 13.41

Die hauptsächlichsten Varietäten der *Argynnis niobe*- und *adippe*-Raupen, ihre bisherigen Rollen in der Literatur und die Artunterscheidungsmerkmale der in Farbe und Zeichnung bei beiden Arten gleichen Raupenvarietäten.

Von T. Reuß.

(Mit Abbildung.)

(Fortsetzung).

7. In der Farbe wie 2., sehr stark schwarz marmoriert, also fast schwarz mit schwarzem Rücken, auf dem die helle Zeichnung nur andeutungsweise in dunkelgrauen Flecken vorhanden ist. Solche Raupen befanden sich in meinem Besitz und gehörten zu *adippe*; sie sind der nächsten Varietät sehr ähnlich, nur dunkler. Die Dornen waren braun bis grau.

8. Wie 3. mausgrau, mit fast ganz erloschener heller Zeichnung; das Schwarz tritt wenig aus dem dunklen Grau hervor; Dornen auf dem Rücken so dunkel wie der Leib, an den Seiten etwas heller gelbgrau. Ich fing zwei Exemplare dieser Varietät im Jahre 1912. Eine Raupe ergab eine Schlupfwespe, die andere ein *niobe* ♂, welcher Art auch die angestochene Raupe angehörte.

Wie eingangs angegeben, sind Farben und Zeichnungen bei beiden Arten in ihren Abänderungen, die natürlich je nach Lokalität spezialisiert sein können, im großen und ganzen — wenigstens in Mitteleuropa — die gleichen, so daß sich keine der obengenannten Varietäten als allein zu *adippe* oder *niobe* gehörig herausheben läßt. Es könnte in manchen Lokalitäten z. B. vorzugsweise die Varietät 1., in anderen könnten ebenso vorzugsweise die Varietäten 8. (oder 5. usw.) vorkommen; oder auch, wo beide Arten nebeneinander hausen, die eine als Varietät 1, die andere als Varietät 5 auftreten — in jetzt also der gleichen Lokalität, so daß die Arten für Sammler ebendieser Lokalität als Raupe gut zu unterscheiden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Tier neue Stationen für *Erebia nerine triglites* im Süd-Tessin. 3](#)